

jene, welche die Stimmen zählen und die Wahl bekannt machen mußten, bestochen waren, die Stimmen zu verfälschen.

Der Senat sah nicht sobald den Gracchus wieder in dem Privatstand, als er seinen Untergang beschloß, und den Consul Opimius, seinen heftigsten Feind, zum Werkzeuge seine Rache erwählte. Dieser stolze, und grausame Mann unternahm dieses Geschäft mit der größten Bereitwilligkeit, und ließ zuerst alle Gesetze, wegen Errichtung einer Kolonie zu Karthago, für ungültig erklären. Hierauf machte er den Antrag, alle Gesetze unter den beyden Tribunaten des Kajus abzuschaffen, und setzte in dieser Absicht einen Tag zur allgemeinen Versammlung des Volks an.

Der Consul obschon begleitet von dem Senat, dem Ritterstand, und einem zahlreichen Gefolge von Sklaven und Klienten, nahm gegen die Gesetze, die ausser den Victoren keine bewaffnete Macht gestatteten, eine Schaar fremder Miethlinge zur Verstärkung. So bewacht, und seiner überlegenen Macht gewiß, verhöhnte er die Freunde des Kajus, um ihn zu reizen, und in der Hitze des Streites zu ermorden. Kajus vermied jedoch jede Veranlassung, und trug nicht einmal Waffen zu seiner Vertheidigung. Sein Freund Flakkus aber, vormals Consul, und jetzt Tribun, war nicht so nachgiebig, sondern entschloß sich, Gewalt gegen Gewalt zu setzen, und zog unter dem Vorwande der Arbeit viele seiner Klienten nach Rom. An dem Tage, an welchem die Sache entschieden werden sollte, fanden sich beyde Partheien früh Morgens im Capitol ein; als nun der Consul, der Gewohnheit gemäß, das Opfer verrichtete, und ein Viktor das Eingeweide des geopfertem Thieres wegbrachte, rief dieser gegen Flakkus und seine Parthey: »Ihr aufrührische Bürger, macht Platz für rechtschaffene Leute!« Dieser Schimpf brachte den Flakkus und seine Klienten so sehr auf, daß sie augenblicklich über ihn herfielen, und ihn mit ihren Schreibgriffeln tö-